



ALPEN
BRANDLATTICH
Homogyne alpina

Homogyne alpina



Der Korbblütler blüht von Mai bis in den August. Seine Einzelblüten stehen zusammen in einem Blütenkorb. Kleine zwittrige Röhrenblüten und weibliche Zungenblüten vereinen sich zu einem Köpfchen. Die Farbe der Kronblätter ist meist weißlich oder hellrosa, die Kronzipfel sind rosa oder purpurfarben. Auffällig sind die aus den kleinen Blüten ragenden Griffel mit ihren zwei Narben.

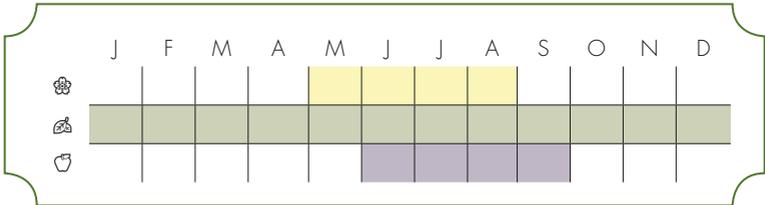
Narbenfarbe
 Pollenfarbe

Nektarverfügbarkeit k.A. ◦ ◦ ◦
 Pollenverfügbarkeit k.A. ◦ ◦ ◦

Der bis zu 25 Millimeter breite Blütenkorb wird von schmalen Hüllblättern umgeben. Diese sind häufig rot bis rotbraun gesäumt oder gefärbt und an der Basis deutlich behaart. Die Einzelblüten überragen die Korbhülle. Die zylindrischen Blütenkörbchen sitzen einzeln an einem Stängel.



Die Bestäubung erfolgt durch Insekten, insbesondere durch Fliegen und Falter, oder mittels Selbstbestäubung.



Asteraceae

Homogyne alpina

Die Frucht des Alpen-Brandlattichs ist eine Achäne, das ist eine kleine nussähnliche Schließfrucht. Sie ist nur vier bis sechs Millimeter lang und mit einem weißen Pappus verwachsen. So nennt man die an der Frucht verbleibenden, zu Haaren oder Borsten umgewandelten Kelchblätter. Mit diesen kann die Frucht z.B. durch den Wind verbreitet werden.



Am Stängel des Alpen-Brandlattichs befinden sich meist nur zwei kleine Schuppenblätter. Die Laubblätter wachsen grundständig. Sie sind meist nur bis zu 3 cm breit, ledrig und an der Oberseite glänzend dunkelgrün. Ihre Form ist rund bis nierenförmig mit einer herzförmigen Basis und einem relativ langen Blattstiel. Die Blätter sind am Rand gekerbt.

Der ausdauernde Alpen-Brandlattich wird
10 bis 40 Zentimeter hoch.

Der im Ostalpenraum vorkommende ähnliche Filz-Brandlattich (*Homogyne discolor*) lässt sich an seinen an der Blattunterseite filzig behaarten Blättern gut vom Alpen-Brandlattich unterscheiden.



Asteraceae

Homogyne alpina

Der Alpen-Brandlattich kommt in Mitteleuropa von 500 bis über 3000 Meter vor. Wir finden ihn vor allem in lichten Nadelwäldern, auf Weiden, Magerrasen über Silikatgestein und in Zwergstrauchheiden. Er bevorzugt feuchte und humusreiche Böden. In den Alpen ist er häufig.



Früher war der Glaube verbreitet, dass der Alpen-Brandlattich die Milchleistung der Kühe steigere.

Deutscher Buchername	Alpen-Brandlattich
Botanisch-lateinischer Name	<i>Homogyne alpina</i>
Familie	Asteraceae
Familie deutsch	Korbblütler
Blütenform	zygomorph und radiärsymmetrisch
Blütendurchmesser	Blütenkorb: ca. 2,5 cm
Bestäuber	v.a. Fliegen und Falter, Selbstbestäubung
Fruchtform	Achäne
Verbreitung der Frucht	Windausbreitung
Lebenserwartung	mehrfährig
Schutz- bzw. Gefährdungstatus	ungefährdet, LC (Least Concern)

Asteraceae

ALPEN BRANDLATTICH

Hamogyne alpina

Grüner Alpenlattich *
Gewöhnlicher Alpen-
lattich * Alpenlattich
* Rahmplätschen *
Grüner Alpenlattich *
Gewöhnlicher Alpen-
lattich * Alpenlattich
* Rahmplätschen *



Rahmplätschen *
Grüner Alpenlattich *
Gewöhnlicher Alpen-
lattich * Alpenlattich
* Rahmplätschen *
Grüner Alpenlattich
* Gewöhnlicher Alpen-
lattich * Alpenlattich

Blühender Wald Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungsstatus Quelle: Schratl-Ehrendorfer L., Niklfeld H.; Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage – Stapfia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von li nach re): Seite 1: Copyright (c) 2021 Runja/Shutterstock; Seite 2: MurielBendel, CC BY-SA 4.0, via WikimediaCommons; I. Selso, CC BY-SA 3.0, via WikimediaCommons; Seite 3: Anatas, CC by SA, via PlantNet; Francois Mansour, CC by SA, via PlantNet; Jerzy Opiola, CC BY-SA 4.0, via WikimediaCommons; Seite 4: Copyright (c) 2021 Vankich1/Shutterstock; Rückseite: Franco Colnago, CC by SA, via PlantNet

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien
www.kuratoriumwald.at, kuratorium@wald.or.at



KURATORIUM WALD

 **Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft